

Editorial

Autor(en): **Pauli, Andrea**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **79 (2022)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Pfui, Spucke?!

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Auch wenn es manche von Ihnen vielleicht erst mal ein wenig ekelt: Ich finde, Spucke (S. 14) ist ein echt spannendes Thema. Es ist überaus faszinierend, was man aus dem Sekret mittlerweile alles herauslesen kann. Bäume (!) sind uns da offenbar schon lange voraus. Um sich vor Reh-Verbiss zu schützen, setzen sie sich gezielt zur Wehr. Biologen der Universität Leipzig und des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) fanden anhand von Studien an jungen Buchen und Bergahornen heraus, dass Bäume genau erkennen, ob ein Ast oder eine Knospe gezielt durch ein Reh abgeknabbert oder nur zufällig durch einen Sturm oder eine andere mechanische Störung abgerissen wurde. Das Signal dafür liefert ihnen der Speichel der Tiere. Verköstigt sich also ein Reh an einem Baum und hinterlässt dabei seine Spucke, fährt er seine Produktion an Salizylsäure hoch. Dieses Signalthormon wiederum veranlasst die Bildung einer Extraportion bestimmter Gerbstoffe – und diese verderben dem Reh gehörig den Appetit. Genial, oder?

Man kann es nicht oft genug betonen: Die Natur steckt voller Wunder. Leider scheren wir Menschen uns oft viel zu wenig darum. Etwa, was die Bäche und Flüsse angeht. Deren Zustand ist grossteils besorgniserregend. Die Gewässerperlen der Schweiz sind stark mit Pestiziden belastet und auch in Deutschland sieht es nicht viel besser aus, wie Claudia Rawer in ihrem Artikel (S. 17) aufzeigt. Man spricht immer so stolz vom «Wasserschloss Schweiz», dabei scheint es vielerorts eher eine Burgruine, um im Bild zu bleiben. Doch was kann man tun? Zum Beispiel als Hobbygärtner auf schädlichen «Pflanzenschutz» verzichten oder als Konsumentin mehr Bioware kaufen. Irgendwas kann jeder beitragen.

Geben Sie gut auf sich acht!
Herzlichst, Ihre

Andrea Pauli

Andrea Pauli
a.pauli@verlag-avogel.ch

Gesundheits-Nachrichten
Postfach 63
CH-9053 Teufen
info@verlag-avogel.ch
www.gesundheits-nachrichten.ch